

Die Kugeln

Es war einmal ein Mann, der wollte einem Jungen das schönste Spiel beibringen. Er sammelte Kugeln aus herrlich buntem Glas und sagte zu dem Kind, das er liebte: „Sieh her, ich werde dir jetzt eine Kugel nach der anderen zuwerfen. Jede hat eine andere Farbe und einen anderen Namen.



Diese heißt Freude, die dort Arbeit, die da drüben Friede, diese Leid. Und du sollst mir jede sofort zurückwerfen, das ist der Sinn des Spiels: das Geben und Nehmen im Wechsel. Nur im Flug glänzen die Kugeln so hell, wie sie sollen.“

Und das Spiel begann, und zwischen Geben und Nehmen schimmerten die Farben der Kugeln.

Aber dann wollte der Junge die schönste Kugel festhalten. Er drückte sie fest an sich. Da zerbrach sie. Vor Schreck vergaß er, die nächste zu fangen, und sie lag in tausend Scherben am Boden. Und je mehr er versuchte, die Kugeln zu halten, desto größer wurde der Scherbenhaufen um ihn herum. Dabei schnitt er sich und blutete. Das tat dem Mann leid, der ihn liebte. Er beugte sich und trug die Scherben weg. Und jede Wunde, die er selbst dabei bekam, heilte eine Wunde des Jungen. Schließlich war er so zerschnitten, dass eine Fortsetzung des Spiels unmöglich erschien. Doch er war bereit, weiterzuspielen.

Jetzt hatte der Junge begriffen! Als die Kugel der Freude kam, warf er sie wieder dem Mann zu und sie glitzerte herrlich im Flug. Als das Leid kam, machte er es genauso, und im Flug änderte sich die Farbe des Leides in Freude. Jede Bewegung des Jungen war jetzt auf den Mann gerichtet. Und siehe, das Spiel war sehr gut.

Von: Nada Albert

Gebet:

Guter Gott, in unserem Leben gibt es schöne und schwierige Zeiten. Lass uns spüren, dass du uns überall begleitest.

Challenge:

Vielleicht habe ich eine Murmel zu Hause mit der ich (mit jemandem) spielen kann. Wenn nicht, will ich jemandem eine kleine Freude bereiten.